

Die Umfänge sind zuletzt höher geworden. Elf, 21 und 30 Kilometer. „Ich hätte nie gedacht, dass sich mein Körper so anpassen kann. So langsam bin ich aber guten Mutes, dass ich die 42 Kilometer packe“, sagt sie. Es sei schon ein riesiger Unterschied, für einen Halbmarathon oder einen Marathon zu trainieren. Vor allem galt es, den inneren Schweinhund zu überlisten, der dem Öfteren die Botschaft „aufhören“ ans Gehirn gefunkt habe. „Ich bin jetzt froh, dass ich es durchgezogen habe“, unterstreicht die Marathon-Novizin, die vor zwei Wochen ihr schönstes Lauferlebnis in der Trainingsvorbereitung hatte, als sie erstmals eine Rundstrecke von 36 Kilometern über die Bonner Brücken am Stück meisterte.

„Es war ein großartiges Gefühl, eine solche Distanz bewältigt zu haben“, sagt Schubert. Und: „Ich bin jetzt guten Mutes, dass ich am Sonntag das Ziel erreiche.“ Als persönliches Ziel hat sie sich das Unterbieten der Fünf-Stunden-Marke gesetzt. Mit der „4107“ geht die Niederkasselerin ins Rennen. Nicht ausgeschlossen, dass die Startnummer später Zuhause eingeraht wird und einen Ehrenplatz bekommt. Und ebenso wenig, dass sie auf den Geschmack kommt. Es gibt viele Ziele, die locken. Marathons gibt es beispielsweise ja auch in Berlin, London und New York.

06.04.14

Bonn - Marathon - Zeitung

- Seite 2 -